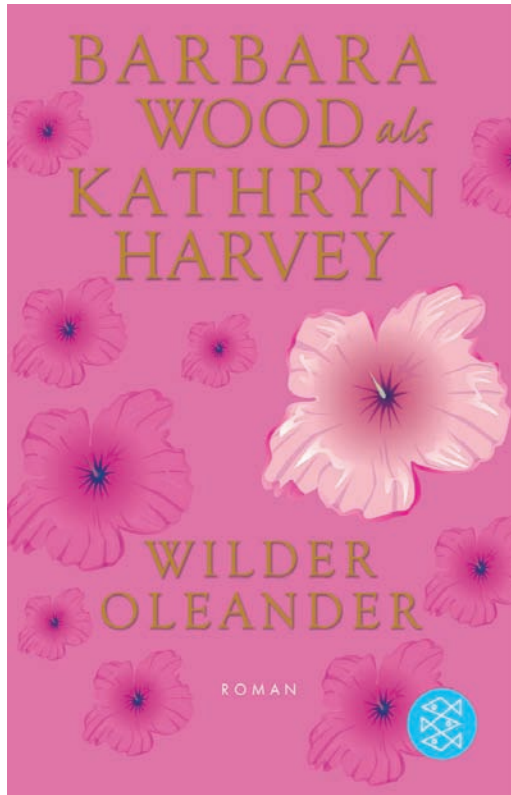


Unverkäufliche Leseprobe des S. Fischer Verlages

Barbara Wood als Kathryn Harvey  
**Wilder Oleander**  
Roman



€ 7,95 (D) sfr 14,10  
320 Seiten, Broschur  
ISBN 3-596-16738-8  
Fischer Taschenbuch Verlag

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S.Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2006

## Prolog

In der Wüste von Nevada – Mai 1972

An einer gottverlassenen Kreuzung in einer ebenso gottverlassenen Gegend stand lange vor Tagesanbruch fröstelnd ein Mann in einer Telefonzelle und beschwor förmlich die Person, deren Nummer er gewählt hatte, abzuheben. Die Wüstenluft war eisig und die Sterne glitzerten nicht minder kalt.

Neben der Telefonzelle parkte ein staubiger alter Chevy, in dem eine Frau saß, die dem Neugeborenen in ihrem Arm ein Fläschchen zu geben versuchte. Auf der Rückbank schlummerten, in Decken gehüllt und mit Kissen geschützt, drei weitere Säuglinge.

Alle vier Babys waren geraubt worden.

Der Mann in der Telefonzelle hörte, wie am anderen Ende abgehoben wurde. „Ich bin’s, Boudreaux“, gab er sich leise zu erkennen, wie um zu vermeiden, hier, fernab der Zivilisation, belauscht zu werden. „Ich hab die Ware.“

Die Schultern gegen den schneidenden Wind gekrümmt, der durch die Ritzen der Zelle pfliff, hörte er zu, nickte. „Okay“, sagte er dann. „In einer Stunde sind wir da. Ja, korrekt. Vier. Nur Mädchen. Alle weiß.“

Er legte auf und rannte zurück zum Wagen, rieb sich, als er wieder am Steuer saß, die Hände, zog die Tür zu. „Stell dir vor, was ich durchgedrückt hab, Muriel!“, sagte er mit hämischer Freude. „Ich hab ihn überredet, für jedes Baby zusätzlich tausend Dollar draufzulegen!“

„Könnte ruhig noch mehr sein“, maulte sie. „Die hier sind Extraklasse. Aus stinkreichen Familien.“

„Das ist den Käufern egal. Denen kommt’s einzig und allein auf die Rasse und das Geschlecht an.“

Muriel runzelte die Stirn. Sie setzte das Fläschchen ab und beugte sich über das Baby in ihren Armen.

„Du, Spencer“, sagte sie. „Das hier ist tot.“

„Was?! Bist du sicher?“ Sie zog die Decke über das winzige Gesichtchen. Boudreaux schlug mit der flachen Hand aufs Steuerrad. „Mist aber auch!“ Tausend Kröten gingen den Bach runter.

## Kapitel 1

Ihre Blicke treffen sich über den Zwischengang der Ersten Klasse hinweg. Seiner sagt: Der Film ist zu Ende, das Abendessen längst vorbei, die anderen Passagiere lesen oder dösen vor sich hin. Was lässt sich in dreißigtausend Fuß Höhe noch anstellen?

Er löst die Schnalle seines Sitzgurtes, steht auf, streckt sich. Sein hellblaues Maßhemd spannt sich über dem muskulösen Torso. Kein Golfer, dieser Mann. Extremsport, das ist sein Ding.

Er dreht sich zu ihr um. Coco stockt der Atem beim Anblick der verheißungsvollen Wölbung seiner Hose.

Ein Flackern aus dunklen, auffordernden Augen, bevor er sich den Gang entlang nach hinten begibt. Als er an Coco vorbeikommt, erhascht sie einen Hauch seines männlichen Dufts, spürt ein elektrisches Knistern um sich herum, so als hätte sie der Atem eines Gottes gestreift. Sie braucht den Kopf gar nicht zu wenden; sie weiß auch so, dass er die Toilette aufsucht.

Cocos Puls rast. In der Toilette einer 747 hat sie's noch nie getrieben. Ob sie sich traut?

Betont lässig erhebt sie sich von ihrem Sitzplatz und geht ebenfalls nach hinten. Ahnen die anderen Passagiere, was diese beiden vorhaben?

Sie weiß nicht, wie er heißt, was er beruflich macht, ob er verheiratet ist. Alles unwichtig. Sie fühlen sich zueinander hingezogen, aus einem animalischen Bedürfnis heraus.

Als sie näher kommt, schlüpft er gerade durch die Tür. Er verriegelt sie nicht, kein „Besetzt“ leuchtet auf. Er wartet also auf sie.